

endgültig vorbei. Alles war wie immer: die gedämpfte Kühle  
 der Kinnsteine, die Freitreppe aus Sandstein, die zu be-  
 den Zeiten der Pflanzenerde emporführte und die vor Jahren  
 irgendein Baumeister für vornehm gehalten hatte, wurde der  
 Würde eines Gerichtsgeländes angemessen. Heute würden sich  
 die Reinkunstsprecher über die Schönheit der Kinnsteine,  
 die ewig verstaubt waren.

Es wußte, daß draußen der Hochsommer sich anschickte,  
 die Großstadt in einen ständigen, glühenden Keckel zu verwand-  
 eln. Trotzdem empfand sie die Kühle des Ganges nicht an-  
 genehm. Die Trübsalste. Vielleicht war es auch nur Unbehagen,  
 das sie befiel, wie in jedem Jahr, wenn sie nach dem Sommer-  
 urlaub wieder mit ihrer Arbeit begann. Auch ein wenig Müdigkeit  
 mochte dabei sein, wohl so ein Gefühl von Langeweile und  
 Unbehagen, das sie jedes Mal verspürte, wenn sie eine Akte  
 zum ersten Male in die Hand nahm und noch nicht wußte, welche  
 Art von Entscheidung sie ihr abforderte.

Die Richter in dieser langen die angestrengten Sandsteinmauern  
 zum ersten Stockwerk hinauf.

Es war ein Sommer, wie tausend andere und doch der Sommer,  
 an den sie dachte, weil er anders war, als mancher vorherge-  
 gangene. Der Zweite Weltkrieg bedeutete er, das sie gelernt hatte,  
 was es heißt, jung zu sein. Mit ihrem neunundzwanzigsten  
 war sie also dieser Gesetz und Wirklich vorgeworfen, wohl  
 auch ein wenig über Gebühr ernst - und innerlich dankbar  
 über die Wirkung der zur Schau getragenen Würde.  
 Dann kam ein Tag, an dem sie alles in der Stadt zurückließ,